

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 127 (2001)
Heft: 2

Artikel: Ach finsteres Mittelland!
Autor: Broger, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ORTSCHAFTEN MIT WINTERSPORT

WERNER SCHMID

Eishockey-Torschuss	Gol-ini TI
Hausflur zum Schlittenlaufen	Luz-ern LU
Zuruf am Engadiner	Lauf-fohr AG
Wintersporttraining	Uebe-schi BE
Sportartikel für Kühe	Fé-chy VD
Schneewanderung	Winter-tour ZH
Ewiger Winter	Nie-der-lenz AG

Ach finstere Mittelland!

«Ach, die armen Schweden, Finnen und Norweger mit ihrer ewigen Finsternis!» erinnern sich die Menschen zur Winterzeit hierzulande gerne der Völker des Nordens. Und viel Mitleid schwingt mit in den nachdenklich dargebrachten Worten: «Das muss ja schrecklich sein. Immer ist Nacht. Kein Wunder, dass die so viel trinken!»

Doch wer so spricht, der ist bestimmt kein Mittelländer. Denn kein Oltner, Berner oder Neuenburger würde je einen derartigen Kokolores verzapfen. «Schrecklich soll das sein? Dass ich nicht lache!» ruft der Mittelländer erbst in die Runde, «paradiesische Zustände sind das! Die Dunkelheit geht je im Frühjahr wieder weg. Das ist das reinste Florida da oben!» Und sein Zorn ist ehrlich und legitim. Denn einzig dem Mittelländer gebührt wirkliches Mitleid. Der sitzt trübsinnig an 350 von 365 Tagen unter einer dicken, grauen Nebeldecke, die Ende August aufzieht und am Himmel stehen bleibt bis Ende Juli. Dann regnet es drei Wochen und dann ist ja bald schon wieder Ende August. Das Wort Sonne kennt der Mittelländer meist nur aus alten Sagen, Volksmärchen

und aus Erzählungen von Verwandten aus Basel oder Graubünden, die zu Weihnachten zu Besuch kommen. Und wenn die Kinder aus dem Mittelland in der Schule eine Sonne zeichnen müssen, fragen sie verdutzt: «Frau Lehrerin, was ist das, eine Sonne?» – «Das ist das Helle, das ganz oben im Himmel ist!» antwortet die Pädagogin den bleichen Kindern geduldig. «Aha!» rufen die Schüler aus dem Mittelland und zeichnen: Hochnebel!

Im Februar fahren einige Mittelländer zum Skilaufen in die Berge. Wenn sie eine Woche später wieder zu Hause sind, sehen sie alle aus wie antropomorphe Schleiereulen, weil die Haut ums Auge ober der Skibrille bleich geblieben ist, während der Rest des Kopfes eine je nachdem bräunliche oder rote Farbe bekommen hat. «Die Winterdepression ist zwar jetzt weg!» denkt sich der Mittelländer beim Blick in den Spiegel, «dafür sehe ich jetzt aus wie ein elender Zooinsasse!» und träumt wehmütig vom Leben an einem Ort, wo das Klima milder und freundlicher ist, zum Beispiel in Magnitogorsk oder Novosibirsk...

Andreas Broger



Nebi-Briefkasten

Hans Peter Sigrist, 3052 Zollikofen
Habe Ihren Rechnungsversand zum Anlass genommen, ob der NEBI für mich noch ein «Lustfaktor» ist. Regt er mich an, regt er mich auf, bringt er mich zum Lachen, macht er mich nachdenklich? Meistens muss ich persönlich mit «nein» antworten. Die heutige Ausgabe ist brav, sauber, ohne anzuecken. Schade.

*

Werner Keiser, 6204 Sempach
Herzliche Gratulation zum Februar-NEBI. Seit zig-Jahren das Beste, was ich «reinziehen» durfte!

*

Martin Ilg, 6003 Luzern
Der «Nebelspalter» ist sooo brav geworden. Ist ihm die «Luft» ausgegangen, dem Armen?

*

Dr. med. Heinz Herzig,
5726 Unterkulm
Die letzte Nebi-Nummer ist wieder hochehrfrohlich.

*

Felix Hock, D-14089 Berlin
Nr. 12/00 Der Artikel über Hanns Dieter Hüsch war besonders Klasse.

*

Hanna Weilemann, 8904 Aesch
Habe eine Abholanzeige von der Post bekommen und dachte schon an eine Mietzins-Erhöhung... – doch es war mein Siegerpreis beim Kreuzworträtsel. Welch eine erlösende Freude!